

DONNERSTAG,
26. AUGUST 2021

Panorama

SEITE 24

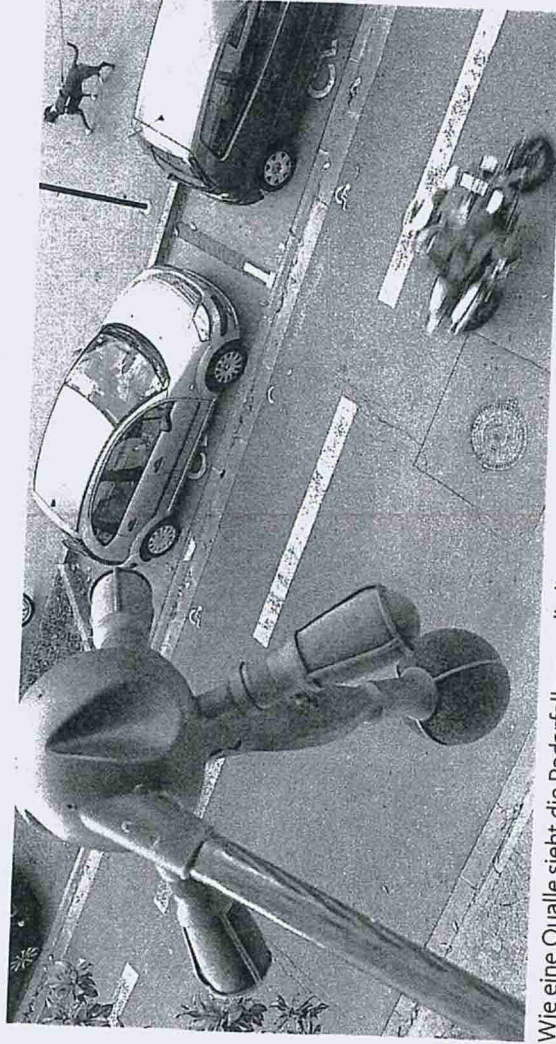
Eine „Qualle“ gegen überlaute Fahrzeuge

Frankreich testet neue Radarfalle „Méduse“ gegen zu laute Autos und Motorräder / Verursachern drohen Bußgelder

Si es ist auf den Namen „Qualle“ getauft und blitzt in Frankreich bald Motorrad- und Autofahrer, auch wenn diese sich ganz korrekt ans Tempolimit halten. Auf lärmende Motoren nämlich ist die neue Radarfalle ausgerichtet, die ihren Namen ihren vier Mikrofonarmen verdankt, die Nerven und Gesundheit schädigenden Verkehrslärm verringern helfen sollen. Ab November soll „Méduse“, wie der neue Lärm-Blitzer auf Französisch heißt, in Paris und sieben weiteren Städten getestet werden, später drohen auch Bußzettel. Im Fokus des Lärmproblems in Frankreich stehen nicht nur Metropolen, sondern – wie auch in Deutschland – bei Motorradfahrern beliebte Ausflugsregionen.

Der inzwischen patentierte Radar sei zunächst zur Erfassung von Umgebungslärm in belebten Vierteln oder auf Baustellen im Großraum Paris zum Einsatz gekommen, erklärte die Direktorin des Lärm- und Schutzverbands Bruitparif, Fanny Mietlicki. Mehrmals pro Sekunde messe der Radar den Umfang und die Richtung, aus der der Lärm komme. „Parallel dazu perforationieren wir gerade einen Prototyp des Lärmradars, der das Bestrafen von Fahrern ermöglichen soll, die mit ihren Motoren zu viel Lärm machen.“ Dazu werde der Radar mit einer Kamera und einem Kennzeichenlesegerät gekoppelt, was das Identifizieren des Halters ermöglicht.

Im Rahmen des bevorstehenden Pilotversuchs



Wie eine Qualle sieht die Radarfalle aus, die lärmende Motorräder und Autos blitzt.

Foto: Christophe Ena/AP/dpa

des Verkehrsministeriums würden neben „Méduse“ auch zwei Modelle anderer französischer Hersteller getestet, sagte Mietlicki. Sollten sich die Geräte in der Praxis bewähren, müssten sie zugelassen werden, ehe sie auf den Markt kommen. „Wahrscheinlich wird ein landesweiter Einsatz des Lärmradars erst ab 2023 möglich.“ Schon vorher könnten 2022 aber erste Strafzettel verschickt werden. Die juristische Grundlage dafür, ein Dekret mit technischen Details

und Grenzwerten, ab denen Strafen drohen, sei gerade in der politischen Abstimmung. Zunächst gehe es um eine zweijährige Testphase.

In der Côte-d'Azur-Metropole Nizza, wo im November ein erster Lärm-Radar installiert werden soll, setzen die Behörden zuvor bereits auf den pädagogischen Effekt von Leuchttafeln, die an zehn Stellen in der Stadt rot aufleuchten, wenn die Schwelle von 90 Dezibel überschritten wird. „Das Verbessern der Lebensqualität der Einwohner hat große Priorität“, meinte der Erste Stadtrat Anthony Borré im Juni bei der Installation der ersten Tafel. „Dieses neue Instrument zielt darauf ab, gegen Lärmbelästigungen vorzugehen.“

dpa